

Elżbieta Pawlikowska

Zum gegenwärtigen Status der deutschen Entlehnungen im Polnischen

I. Zum Problem fremder Einflüsse auf die Sprache; Definition von „Fremdwort“ und „Lehnwort“

Die Entwicklung der Kultur hängt von einzelnen Völkern, Gesellschaften und Individuen ab, die zum Fortschritt auf diesem Gebiet gemeinsam beitragen. Je mehr Einzelwesen aufeinander wirkend daran teilnehmen, desto schneller entwickelt sich die Kultur. Die Gesellschaften, die sich zu isolieren bemühten und die Erfahrungen und Schlußfolgerungen aus der Jahrhundertsarbeit anderer Völker nicht nutzten, mußten sich langsamer entwickeln.

Die Völker, die in verschiedenen Beziehungen zueinander stehen, bewirken und beeinflussen einander. Man übernimmt abstrakte Begriffe und Erzeugnisse der Wirtschaft, die für die andere Seite noch nicht bekannt sind und zugleich, wenn es in der eigenen Sprache keine Entsprechungen gibt, übernimmt man auch die fremden Bezeichnungen.

Es ist also sehr wichtig, die fremden Wörter in der gegebenen Sprache auszusondern, nicht nur für die Entwicklungsgeschichte dieser Sprache, sondern auch für die allgemeine Kulturgeschichte.

Die Wörter weisen darauf hin, in welche Richtung sich die Kultur verbreitete, welche Völker und welche Sprachen den Einfluß auf das andere Volk und die andere Sprache hatten. Es gibt kaum eine Sprache, die keine Fremd- bzw. Lehnwörter enthält. In fast jeder Sprache findet man die Lehnwörter und das zeugt nicht von der Armut der Sprache, sondern – im Gegensatz – von breiten Kontakten mit anderen Kulturen.

Man sollte hier zwischen den Termini „Fremdwort“ und „Lehnwort“ unterscheiden. Die Abgrenzung der Begriffe führt der Verfasser eines Fremdwörterbuches Jan Karłowicz durch. Er unterscheidet in seinem Wörterbuch *Słownik wyrazów obcego, a mniej jasnego pochodzenia, używanych w języku polskim*, Kraków 1894-1905) zwischen Wörtern in der polnischen Sprache, die infolge des Entlehnungsprozesses fremde Merkmale ausweisen und denen, die sich dem Polnischen völlig angeeignet haben.

Die grundlegende Teilung der entlehnten Wörter nach dem Grad der Einbürgerung im Polnischen hat Aleksander Brückner durchgeführt, und zwar in:

1. Fremdwörter, d.h. „oberflächlich entlehnt“, die ausgebildete Schichten verwendeten. Diese Schichten kennen fremde Sprachen und gebrauchen Literatur- und Wissenschaftssprache im Bereich der Muttersprache. Die Fremdwörter behalten fremden Klang und fremde Bedeutung und bilden kein Material zur Derivatenbildung.
2. Lehnwörter, die völlig einheimisch wurden, so daß es schwer ist, sie von den eigenen zu unterscheiden. Diese unterliegen den lautlichen und semantischen Verwandlungen. Davon wurden viele neue Wörter mit Hilfe der einheimischen Präfixe oder Suffixe abgeleitet.

Das ist aber keine einzige Definition des Fremdwortes und des Lehnwortes. Nach den neuesten Forschungen wurde sie ein bißchen präziser formuliert. Es wurden auch zwei Lehnwortklassen ausgesondert, und zwar die assimilierten Wörter (die sog. Integrate, dt. Lehnwörter) und Fremdwörter (die sog. Transferenzen). Die Bedingung dieser Zuordnung sind verschiedene Variantenkombinationen von drei folgenden Elementen: Phonem, ihrer Distribution und von Wortakzent. Nach den genannten Kriterien definiert man das Fremdwort als eine aus dem lexikalischen System einer anderen Sprache übernommene Form, die fremde Phoneme, eine fremde Distribution der Phoneme und auch manchmal fremden Akzent aufweist, wobei sie oft morphologisch assimiliert wurde. Das Lehnwort ist dagegen ein Wort fremder Herkunft, das ans polnische phonologische und morphologische System völlig assimiliert hat. Gemäß dieser Definition werden die Merkmale des Lehnwortes im nachstehenden Teil betrachtet.

II. Ausgewählte deutsche Entlehnungen im Polnischen mit ihren deutschen Vorlagen

Die Wörter deutscher Abstammung kamen in die polnische Sprache entweder direkt (Beziehungen verschiedener Art unter den Leuten) oder indirekt, d.h. gewissermaßen vom Tschechischen slavisiert. Der Entlehnungsprozeß folgte selbständig und unbewußt. Die Germanismen wurden ins Polnische auf verschiedenen Lebensgebieten eingebürgert. Es gibt darunter die Wörter, die mit dem gesellschaftlichen Bereich verbunden sind z.B. wójt (Vogt); Wörter, die Städte, Bauwesen, Armee, Handel, Handwerkstand betreffen, z.B. ratusz (Rathaus), kolba (Kolben), waga (Waage), litkup (mhd. litkoaf); Wörter, die Segeln, Angeln, Pferde, Stellmacherei betreffen, z.B. maszt, stangret, stelmach und endlich juristische und kirchliche Begriffe,

sowie Wörter, die sich auf den Haushalt beziehen, Tier- und Pflanzennamen, Wörter, die mit Essenzubereitung eng zusammenhängen, Bezeichnungen einzelner Bekleidungsstücke und Unterhaltungsspiele. Im Verzeichnis der Entlehnungswörter findet man auch Schimpfwörter und vulgäre Ausdrücke, wie z.B. łajza (Lauser), łotr (Lotterbube).

Nach der inhaltlichen Zusammenstellung des Lehnwortinventars muß man noch einen sehr wichtigen Faktor berücksichtigen, und zwar alle Entwicklungsstadien der deutschen Sprache in Betracht nehmen, in denen sich der Entwicklungsprozeß vollzogen hat. Im Zusammenhang damit teilt man das Lehnwortmaterial in drei Kategorien ein:

1. Entlehnungen aus dem Gottischen und Althochdeutschen
2. Entlehnungen aus dem Mittelhochdeutschen
3. Entlehnungen aus dem Neuhochdeutschen

In diesem Artikel werden von mir Beispiele zu 2. und zu 3. angebracht. Ihre heutige Verwendung weist auf ihren unterschiedlichen Einbürgerungsgrad im Polnischen hin, was ich in Schlußfolgerungen bei jedem untersuchten Lehnwort festzustellen versuche. Ich befaße mich hier mit den folgenden Wörtern:

– *lutnia* – [mhd. *lüte*, *liute*; heute -die *Laute*]

1) Deutsche Bedeutung

- a) sechssaitiges Zupfinstrument mit ovalem, an einer Seite spitz zulau fendem, bauchigem Resonanzkörper.

2) Polnische Bedeutung

- a) Zupfinstrument, das der Mandoline ähnlich ist; vom XV.-XVII Jh. populär, heute zum Machen der Altmusik gebraucht.

3) Phraseologische Verbindungen

4) Ableitungen

- a) *lutnictwo* – der Geigenbau
- b) *lutniczy* – Adj. von „*lutnictwo*“, Geigenbau betreffend
- c) *lutnik* – der Geigenbauer
- d) *lutniowy* – Adj. von „*lutnia*“,
- e) *lutnista* – der Lautenist
- f) *lutnistka* – die Lautenistin
- g) *lutnisty* – Adj. von „*lutnia*“

5) Schlußfolgerungen

Die polnische Bedeutung entspricht der deutschen; das Lehnwort hat sich im Polnischen gut eingebürgert, was die Vielzahl der Ableitungen von dem Wort beweisen kann, sowie die Tatsache, daß es durch kein Synonym ersetzt werden kann. Die Bezeichnung „lutnia” bezieht sich auf ein Denotat, das heute im Prinzip nur ein Kunstdenkmal bildet. Das Wort ist im Polnischen als Historismus erhaltengeblieben.

– *litkup* – [mhd. –*litkouf*; Zusammensetzung *lit+kouf*; *lit-Obstwein*, *kouf-Kauf*]

1) Deutsche Bedeutung

- a) Bewirtung mit einem Trank
- b) ein Trank, den man während der Handelseinigung genießt

2) Polnische Bedeutung

- a) mittelalterlicher Brauch der Bewirtung auf Kosten des Kaufenden nach der Handelseinigung
- b) ein Trank, der diese Bewirtung bildet

3) Phraseologische Verbindungen

4) Ableitungen

- a) *litkupnik* – ein Zeuge des Verkaufs, Vermittler

5) Schlußfolgerungen

Die Bedeutungen sind identisch, im Polnischen nur als Regionalismus gebräuchlich.

– *loftka* – [mhd. –*lot* oder *loth*; engl. – *lead* „Blei” < germ. *lauda* – „leicht schmelzbares Metall”; heute – das Blei]

1. Deutsche Bedeutung

- a) (Math.) Gerade, die senkrecht auf einer anderen Gerade steht.
- b) (Bauwesen) mit der Spitze nach unten an einer Schnur hängendes, kegelförmiges Metallstück zum Kontrollieren oder Bestimmen einer senkrechten Fläche, Senklot.
- c) (Mar.) markierte Leine mit Bleigewicht zum Messen der Wassertiefe.
- d) (veralt.) Kugel oder Schrot.
- e) alte Gewichtseinheit, etwa 1/30 Pfund.
- f) altes Gewicht zum Abwiegen von Geld und Silber für Münzen.

g) Metallegierung, die zum Löten benutzt wird.

2. Polnische Bedeutung

- (meist in Pl.) ein dicker Schrot für Jagdladungen; früher in Hochjagden gebraucht; gegenwärtig nur in Wolf-, Fuchs- und Wildentenjagden genutzt.

3. Phraseologische Verbindungen –

4. Ableitungen –

- loftkowy – Adj. von „loftka“

5. Schlußfolgerungen

Das Polnische hat vom Deutschen nur die Bedeutung D. entlehnt, die heute keine allgemeine Verwendung mehr findet. Das selbe kann man auch über die polnische Bedeutung des Lehnwortes sagen. Es wird nur in der Jagdsprache verwendet und immer öfter durch das Wort „śrut“ ersetzt. Infolge der Anpassungsprozesse wurde das Suffix -ka im Polnischen als Formans, das fremde Wörter aneignet, angeschlossen.

– łajza – [die Laus, – , – || e]

1. Deutsche Bedeutung

- kleines, als Schädling bei Menschen, Säugetieren und auf Pflanzen lebendes Insekt, das mit seinem röhrenförmigen Rüssel Blut pflanzliche Säfte saugt.

Im Deutschen gibt es auch Schimpfwörter, die die Konstituente „laus“ beinhalten:

- Lausbub – frecher, kleiner Bursche, Schlingel
- Lausjunge – frecher Junge
- Lauskerl – frecher Kerl
- Lausemädchen – freches Mädchen
- Lauser – Lausejunge, Lausemädchen

2. Polnische Bedeutung

- (nur von Männern) – Landstreicher, Tramp; Tolpatsch.

3. Phraseologische Verbindungen –

4. Ableitungen –

5. Schlußfolgerungen

Die polnische Bedeutung ist infolge des Entlehnungsprozesses eingengt worden, weil sie sich nur auf männliches Wesen bezieht. Die Semantik des Lehnwortes kommt höchstwahrscheinlich von den deutschen obengenannten Zusammensetzungen oder vom deutschen Wort „Lauser“. Wir haben es hier also mit der semantischen Verschiebung zu tun.

-lichtarz – [der Leuchter, – s, –]

1. Deutsche Bedeutung

- (mehrarmiger) Halter für Kerzen oder Glühlampen.

2. Polnische Bedeutung

- Untersatz, der zur Aufsetzung der Kerzen dient.

3. Phraseologische Verbindungen –

4. Ableitungen

- lichtarzowy – Leuchter..., Adj. von „lichtarz“
- lichtarzyk – Verkleinerung von „lichtarz“.

5. Schlußfolgerungen

Die Bedeutungen in beiden Sprachen stimmen überein. Das Wort „lichtarz“ besitzt im Polnischen ein absolutes Synonym, und zwar „świecznik“. Am häufigsten taucht doch in der polnischen Sprache das Wort „świecznik“ auf, „lichtarz“ dagegen, weil es nur mit der gehobenen Stimmung und dem prächtigen Aussehen assoziiert wird, seltener und nur in Bezug auf die Kirche, die Ausstattung der ehemaligen Paläste und Schlösser. Die Deckung der Genera, die Ableitungen und die Übereinstimmung der Bedeutungen weisen auf das hohe Grad der Anpassung des Wortes „Leuchter“ ans Polnische hin.

- lichtować – [lichten]

1. Deutsche Bedeutung

- a) erhellen, aufhellen
- b) licht machen
- c) (Seemannsspr.) – licht werden – z.B. die Fracht lichtet sich.
- d) (Seemannsspr.) – den Anker lichen – den Anker hochziehen.

2. Polnische Bedeutung

- (Seemannsspr.) -einen Teil der Fracht von einem auf ein anderes Schiff oder das Ufer umladen.

3. Phrasenlogische Verbindungen –

4. Ableitungen –

– lichtuga – der Lichter

5. Schlußfolgerungen

Das deutsche Verb „lichten“ verfügt über mehr Bedeutungen als die polnische Entlehnung. Die ist nur in der Seemannssprache gebräuchlich und kann auf die deutsche Bedeutung C. zurückgeführt werden. Es gibt trotzdem gewisse Differenzierungen zwischen diesen Bedeutungen. Die polnische Bedeutung wurde erweitert und konkretisiert, zugrunde liegt jedoch die gleiche Tätigkeit und zwar Verminderung der Last. Wir haben es hier einerseits mit der Einengung der Bedeutung des Lehnwortes zu tun, andererseits wird die entlehnte Bedeutung um weitere semantische Aspekte bereichert.

– *lina* – [die Leine, –, – en]

1. Deutsche Bedeutung

a) dicke Schnur, dünnes Tau

b) die Koppel

2. Polnische Bedeutung – Art der dicken Schnur, geflochten oder gedreht aus Pflanzenfasern, (z.B. Hanf- oder Baumwollfasern), oder aus Kunstfasern (z.B. Nylonfasern) oder aus Metalldraht

3. Phraseologische Verbindungen

– balansować na linie – auf der Leine balancieren

– buchtować, naciągnąć, nawinać linę – die Leine aufziehen

– chodzić po linie (fig.) – auf der Leine gehen.

– napiąć liny – die Leinen spannen

– spuścić się na linie po linie – sich an der Leine herablassen

– ubezpieczyć się liną (przy wspinaczce wysokogórskiej) – sich mit der Leine versichern (beim Bergsteigen)

4. Ableitungen

– linka – Verkl. von „lina“, dünne Leine

– linkowy – Leine..., Adj. von „lina“

5. Schlußfolgerungen

Die deutsche Bedeutung A. stimmt mit der polnischen überein. Die deutsche Bedeutung B. wurde vom Polnischen überhaupt nicht entlehnt. Infolgedessen ist das semantische Feld des Lehnwortes beschränkter als das der deutschen Vorlage.

Im Polnischen wird „lina“ austauschbar mit „sznur“ verwendet, aber nur dann, wenn es um eine dicke aus Pflanzen geflochtene Schnur geht. Die große Zahl der phraseologischen Verbindungen zeugt von der guten Einbürgerung des Lehnwortes im Polnischen.

– *lok* – [die Locke, –, -n]

1. Deutsche Bedeutung

– gekräuselte, gewellte Haarsträhne

2. Polnische Bedeutung

– Strähne der gekräuselten Haare; Haarbüschel, Kraushaar

3. Phraseologische Verbindungen

– sztuczne loki – Kunstlocken

– złote loki – goldene Locken

4. Ableitungen

– lokówka – das Lockengerät

5. Schlußfolgerungen

Die Bedeutungen stimmen völlig überein. Das Wort „lok“ hat sich dem Polnischen als Maskulinum angepaßt, während die deutsche Vorlage feminin ist. Das läßt sich dadurch deuten, daß das Genus aller Wörter aus der Synonymgruppe der Entlehnung wie „kosmyk“, „pukiel“, „kędzior“ maskulin ist. Das Lehnwort wird allgemein verwendet, und obwohl es die obengenannten Synonyme im Polnischen hat, weist dieselbe Gebrauchshäufigkeit wie diese auf.

– *luz* – [los, oder -los]

1. Deutsche Bedeutung

a) locker, nicht miteinander verbunden, frei

b) nicht eng anliegend

c) nicht verpackt

d) -los (in Verbindung mit Substantiven; drückt das gänzliche Fehlen des im Bestimmungswort Genannten aus) – ohne, z.B. ahnungslos, obdachlos, zwecklos

2. Polnische Bedeutung

a) freie geräumige Stelle, viel Platz

b) die freie Zeit in den Stunden, die für andere Beschäftigungen vorgesehen wurden

- c) (Techn.) – im Maschinenbau-Abstand zwischen dem Außen- und dem kleineren, mit ihm gekoppelten, Innenelement
- d) (Techn.) ein Abschnitt der Winkel einer vergeblichen Bewegung eines der zwei mitarbeitenden Teile eines Mechanismus

3. Phraseologische Verbindungen

- chodzić na luzie – leerlaufen (z.B. vom Motor)
- mieć luzy – frei haben

4. Ableitungen

- luzem – frei, extra, lose, z.B. von Produkten ohne Verpackung, von Geld – in der Tasche
- luzak – das Beipferd, der Unabhängige

5. Schlußfolgerungen

Das deutsche „los“ (als Adverb oder Suffix der Adjektive oder Adverbien fungierend) hat sich im Polnischen als Substantiv eingebürgert. Das Substantiv „luz“ impliziert das semantische Aspekt des deutschen „los“. Es geht hier um „freien Raum“, „Lockerheit“. Am nächsten den deutschen Bedeutungen A. B. C. steht die Semantik der Ableitung „luzem“ was auch, sowie im Deutschen, als Adverb vorkommt. Alle sonstigen polnischen Bedeutungen sind Folge semantischer Verschiebung.

III. Zusammenfassung

Die obengenannten deutschen Entlehnungen bilden einen gewissen Teil unseres gegenwärtigen Wortschatzes. Nach den durchgeführten Untersuchungen kann man feststellen, daß die Entlehnungen sich im Polnischen im unterschiedlichen Grade eingebürgert haben.

Es gibt Entlehnungen, die allgemein im Polnischen gebraucht werden und von diesen kann man sagen, daß sie sich gut in unserer Sprache eingebürgert haben. Es gibt auch solche, die zum Fachwortschatz gehören und infolgedessen seltener (weil von bestimmten Gruppen der Gesellschaft und nur auf bestimmten Fachgebieten) gebraucht werden. Einen gewissen Teil des entlehnten Wortschatzes bilden auch die Lehnwörter, die durch andere, meistens einheimische Wörter, ersetzt werden. Diese weisen der niedrigste Grad der Einbürgerung auf.

Der Ausgangspunkt der Erforschung jedes vorgeführten Lehnwortes ist der Vergleich der Bedeutungen in der deutschen und in der polnischen

Sprache. In vielen Fällen stimmen die Bedeutungen in beiden Sprachen überein. Wir haben es hier aber auch mit der semantischen Verschiebung zu tun. Es gibt außerdem Fälle, wo die polnische Bedeutung ein bißchen eingengt ist. Das kommt vor, wenn die deutsche Vorlage einige Bedeutungen (bzw. nur eine) hat und nicht alle von ihnen (bzw. nur ein gewisser semantischen Teil) ins Polnische übernommen werden (bzw. wurde). Ich habe auch die phraseologischen Verbindungen der Entlehnungen und die Ableitungen von diesen in Betracht gezogen. Das ist ein wesentliches Merkmal, um festzustellen, wie weit sie sich ans Polnische angepaßt haben.

IV. Literaturverzeichnis

- Brückner A.| (1901): *Cywilizacja i język*, Warszawa.
 (1903): *Dzieje języka polskiego*, Warszawa.
 (1916): *Cudzoziemszczyzna*, Kraków.
 (1915): *Wpływy języków obcych na język polski*, Warszawa.
 (1926): *Słownik etymologiczny języka polskiego*, Kraków.
 (1930-1932): *Dzieje kultury polskiej*, 3 Bände, Lwów.
- Karłowicz J.A.| (1905): *Słownik wyrazów obcego, a mniej jasnego pochodzenia, używanych w języku polskim*, Kraków.
- Karszniewicz-Mazur A.| (1988): *Zapóżycczenia leksykalne ze źródła niemieckiego we współczesnej polszczyźnie*, Wrocław.
- Kästner W.| (1939): *Die deutschen Lehnwörter im Polnischen*, Leipzig.
- Korbut G.| (1935): *Wyrazy niemieckie w języku polskim pod względem językowym i cywilizacyjnym*, Warszawa.
- Moszyński L.| (1954): *Geografia niektórych zapóżycczeń niemieckich w staropolszczyźnie*, Poznań.